

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Religion – Ausgabe 79

Das (kulinarische) Leben der Hirten zur Zeit Jesu

Dagmar Keck



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact

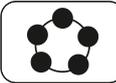
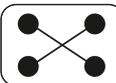
Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

4.5.18 Das (kulinarische) Leben der Hirten zur Zeit Jesu

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich in die Lage der Hirten zur Zeit Jesu versetzen,
- ◆ erkennen, welche Rolle sie in der Gesellschaft spielten,
- ◆ die Bedeutung der Hirten bei der Weihnachtserzählung kennenlernen,
- ◆ die Methode Standbilder kennenlernen und anwenden,
- ◆ Speisen aus dem Leben der Hirten und der Menschen zur Zeit Jesu kennenlernen und probieren, verschiedene Speisen selbst herzustellen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>In dieser vorliegenden Einheit werden einige Rezepte angeboten für Speisen zur Zeit Jesu. Die Rezepte sind in der Regel für vier Personen. Die Zutaten stehen jeweils beim Rezept, ebenso die benötigten Arbeitsgeräte und die Zeit. Die Speisen und Getränke können von der Lehrkraft vorbereitet und mitgebracht oder in Kleingruppen hergestellt werden. Alle Rezepte können mit relativ wenig Aufwand im Klassenzimmer zubereitet werden. Nur für das Fladenbrot benötigt man einen Backofen.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Ich bin ein Hirte Mithilfe der Bilder erzählen die Schüler, was sie über das Leben der Hirten damals und heute wissen.</p> <p>Alternative: Joghurt-Getränke nicht nur für Hirten Die Hirten lebten früher mit den Tieren auf den Feldern. Sie ernährten sich von dem, was die Tiere ihnen gaben, wie z. B. Milch oder wenn sie vergoren war, eine Art Joghurt. Die vier Getränke können problemlos vor dem Unterricht oder gemeinsam mit den Schülern im Unterricht zubereitet werden.</p>	<p> </p> <p>Die Bilder werden eingeblendet und dienen als Gesprächsgrundlage über Hirten. → Bild-Vorlage 4.5.18/M1</p> <p> </p> <p>Für jede Gruppe stehen die entsprechenden Zutaten und Arbeitsgeräte bereit. Die Schüler arbeiten nach Rezept. Beim Trinken der Joghurt-Getränke kann darauf eingegangen werden, dass diese Früchte, Gemüse und Kräuter typisch für die Zeit waren. Außerdem boten diese Getränke eine Erfrischung, Abwechslung und Energie für die Arbeit. → Rezept Joghurt-Getränk 4.5.18/M2a und b*</p>

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Joghurt – Getränke

Rezepte für ein Liter Joghurt-Getränk

1. Joghurt – Getränk mit Roter Bete

Einkaufsliste:

300 g Joghurt
3 kleine gekochte Rote Bete
ggf. Honig

Zubehör / Arbeitsgeräte:

Messbecher
Krug
Gemüsereibe

Zubereitungszeit:

10 Minuten



Zutaten:	Arbeitsschritte:
300 g Joghurt 600 ml Wasser 3 kleine gekochte Rote Bete ggf. Honig	<ul style="list-style-type: none"> in einem Krug mischen reiben und mit dem verdünnten Joghurt mischen Getränk süßen

2. Joghurt – Getränk mit Minze

Einkaufsliste:

300 g Joghurt
6–8 Zweige Pfefferminze
ggf. Honig
ggf. Salz

Zubehör / Arbeitsgeräte:

Messbecher
Krug
Schneidebrett
Küchenmesser

Zubereitungszeit:

10 Minuten

Zutaten:	Arbeitsschritte:
300 g Joghurt 700 ml Wasser 6–8 Zweige Pfefferminze 2 TL Honig oder ½ TL Salz	<ul style="list-style-type: none"> in einem Krug mischen fein hacken und mit dem verdünnten Joghurt mischen Getränk süßen oder würzen

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen**Das Leben der Hirten zur Zeit Jesu**

Zur Zeit Jesu war der Beruf des Hirten weit verbreitet. Hirten betreuten die Schaf- und Ziegenherden im Auftrag von Bauern und Züchtern.

Das Leben der Hirten war nicht einfach. Es war kärglich und ruhelos. Sie hatten kein richtiges Zuhause, denn sie blieben das ganze Jahr über bei ihrer Herde. Sie lebten von der Milch der Tiere, von wilden Früchten, Brot und Wasser. Tag für Tag waren sie unterwegs. Sie wanderten mit den Tieren, um geeignete Weideplätze zu finden. Diese fanden sie im Bergland, wo keine Landwirtschaft betrieben werden konnte. Nach der Erntezeit trieben sie die Herden in die Nähe der Dörfer und Städte, damit die Tiere auf den abgeernteten Feldern weiden konnten.



Abends trieben die Hirten die Tiere in einen einfachen Pferch aus Steinen oder Dornen. Dabei wurden sie gezählt. Fehlte eines, musste der Hirte es suchen, denn ein fehlendes Tier musste er bezahlen.

Das Leben in der Einsamkeit konnte gefährlich werden. Wilde Tiere wie Wölfe und Schlangen, aber auch Räuber bedrohten die Herde. Zur Verteidigung verwendeten die Hirten lange Stäbe, Keulen und Steinschleudern.

Einige Menschen behaupteten, dass sie unehrlich waren und Tiere verkauften. Deshalb mussten sie von jedem gerissenen oder verunglückten Tier ein Ohr als Beweisstück für den Besitzer mitbringen.

In der Einsamkeit boten Musik und Gesang den Hirten etwas Abwechslung.

Der Beruf des Hirten war für das ganze Volk wichtig, denn die Tiere lieferten Milch, Fleisch, Wolle, Felle und Leder. Und trotzdem war das Ansehen der Hirten sehr gering.

Die Hirten fielen durch ihr Aussehen auf: Sie trugen eine Art Stiefel und hatten immer den Mantel an, unter dem sie nachts schliefen. Oft sahen sie ungepflegt aus. Sie galten als unrein, weil sie tote Tiere anfassen mussten. Sie hatten auch öfters kein Wasser, um sich vor dem Gebet zu waschen.

Man unterstellte ihnen, dass sie sich nicht an die Sabbatgebote hielten und auch gegen religiöse Vorschriften verstießen, denn schließlich konnte sie keiner in der Einsamkeit kontrollieren. Deshalb gehörten die Hirten in dieser Zeit zu den verachteten und ausgegrenzten Menschen.

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Aus dem Evangelium nach Lukas

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Lk 2, 8–14

Arbeitsaufträge:

1. Was dachten sich die Hirten, als ihnen der Engel begegnete?



2. Stell dir vor, du wärst dabei gewesen. Welche Gedanken hättest du gehabt?

